An den Grossen Rat **14.5490.02**

JSD/P145490

Basel, 17. Dezember 2014

Regierungsratsbeschluss vom 16. Dezember 2014

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend «wenn ein Basler Polizist das Parlament sprengen will»

Das Büro des Grossen Rates hat nachstehende Schriftliche Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Die Basler Sicherheitspolizei und die Fahndung mit ihrem Chef Urs Wicki nahmen die Drohungen ernst. Auch Grossrat Eric Weber.

Als das neue Basler Parlament am 6. Februar 2013 eröffnet wurde, niemand ahnte, dass das Rathaus von Aussen und von Innen von zivilen Sicherheitskräften kontrolliert und abgesichert wurde. Warum? Ein Basler Ex-Polizist hatte per sms wüste Drohungen an Eric Weber geschickt. Er, der Polizist, will verhindern, dass Eric Weber am 6. Februar ins Rathaus kommt.

Wenn Drohungen von einem Ex-Polizisten kommen, dann sind diese noch mehr ernst zu nehmen, als wenn sie von einem asozialen Menschen kommen, der einfach nur durchgeknallt ist.

Nach seinen eigenen Angaben war der Ex-Polizist bei der Basler Jugendanwaltschaft tätig und auch einmal noch in einem anderen Kanton (evt. Kanton Glarus).

Die Basler Öffentlichkeit hätte von dieser Drohungs-Aktion gegen das Basler Parlament nie was erfahren. Da sich der Fall aber immer mehr zu einem Skandal entwickelt, muss ich als Parlamentarier nun die Regierung einschalten.

Die Basler Fahndung hat saubere Arbeit gemacht. Ein grosses Lob an Urs Wicki und an seine Leute. Dafür auch von mir nochmals ein grosses Dankeschön. Merci. Mit der Fahndung wurde genau abgesprochen, um welche Uhrzeit ich das Parlament betrete. Mit der Fahndung wurde auch genau abgesprochen, wann die Sicherheitsvorkehrungen wieder "abgeschwächt" werden. Nochmals: Die Basler Fahndung machte sehr gute Arbeit. An diesem Tag, dem Eröffnungstag des Parlamentes, wurden im Parlament und auf der Tribüne viele Fotos gemacht. Daher sind in der Werbebroschüre des Grossen Rates auch die Sicherheitsleute der Basler Fahndung abgebildet. Als Zuschauer getarnt, auf der Parlaments-Tribüne. Die Aktion der Fahndung ist also auch mit Bildern in unserem schönen Parlamentsheft "Der Grosse Rat" abgebildet.

Zu erinnern sei, dass ein Mensch im Jahre 2001 im Zuger Kantonsparlament fast 20 Menschen getötet hat, darunter vor allem Kantonsräte (Grossräte) und auch ein oder zwei Regierungsrats-Mitglieder.

Drohungen gegen das Parlament und gegen die Regierung sind ernst zu nehmen.

Um so erstaunlicher ist es nun, dass die linke Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen den Ex-Polizisten eingestellt hat. Wir von der Volks-Aktion haben natürlich Widerspruch eingelegt.

In diesem Sinne folgende Fragen, dass auch einmal alles schriftlich festgehalten ist:

1. Wusste der Regierungsrat, dass die erste Parlamentssitzung vom 6. Februar 2013 unter dem Schutz der Basler Fahndung stand?
2. Was macht die Regierung zum Schutz der Regierungsräte?

3. Was macht die Regierung zum Schutz der Basler Grossräte?
4. Findet es die Regierung normal, dass das Verfahren gegen den Ex-Polizisten, der wüste Drohungen aussprach, eingestellt wurde?
5. Wenn es so ist, dann darf ja jeder Bürger Drohungen gegen Grossräte ausstellen und nichts passiert. Man stelle sich nur einmal vor, Eric Weber würde einen anderen Grossrat bedrohen. Eric Weber würde gleich verhaftet, abgeführt und wegen Drohung abgeurteilt. So geht es natürlich nicht. Dass die Stawa auf dem linken Auge blind ist.

   Eric Weber»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Aus Sicherheitsgründen nimmt der Regierungsrat davon Abstand, diese Anfrage im Detail zu beantworten.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Dr. Guy Morin Präsident	Barbara Schüpbach-Guggenbühl Staatsschreiberin